

Fachtag Glücksspiel und Jugendschutz

7. September 2016

Ministerin Heike Werner

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zur Thüringer Fachtagung zum Thema „Glücksspiel und Jugendschutz“

Ich darf Ihnen versichern, dass es mir ein ganz besonderes Anliegen ist, hier zu sein und diese Veranstaltung zu unterstützen.

Es ist der Thüringer Landesregierung ausgesprochen wichtig, die Bedeutung und Wirkung eines aktiven Jugendschutzes sowie des Spielerschutzes und der Suchtprävention im Glücksspielen zu betonen, zu vertreten und umzusetzen.

Der Jugendschutz hat hierbei oberste Priorität. Prävention, Hilfe, Selbsthilfe und Forschung im pathologischen Glücksspielen sind und bleiben in Thüringen Schwerpunkte der Sucht- und Drogenpolitik.

Anrede,

alle gesetzlichen Regelungen im Glücksspielbereich münden im unumstößlichen Grundsatz: **Glücksspiel erst ab 18.**

Wir haben das Jugendschutzgesetz. Und wir haben den Glücksspielstaatsvertrag. Der Staatsvertrag beinhaltet gute und wirksame Strategien für den Jugendschutz.

Weiterhin gibt es die Vorgaben aus dem Jugendmedienschutz-Staatsvertrag.

Spielhallengesetze der Länder sehen darüber hinaus spezifische Schutzregelungen für Minderjährige vor und die Gewer-

beordnung knüpft die Erteilung einer Erlaubnis an die Einhaltung des Jugendschutzes.

Es ist, laut aktueller Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 90,9 % der Bevölkerung bekannt, dass Jugendliche nicht an Glücksspielen teilnehmen dürfen und 96,5 % halten es für notwendig, dass Jugendliche nicht an Glücksspielen oder Wetten mit Geldeinsatz teilnehmen dürfen.¹

Diese Zahlen sprechen für eine sehr hohe Akzeptanz der Jugendschutzregelungen im Bereich Glücksspiel. In Thüringen haben wir mit dem Thüringer Glücksspielgesetz und dem Thüringer Spielhallengesetz gute Rahmenbedingungen für die Verwirklichung von Jugendschutz geschaffen.

Anrede,

wozu braucht es dann eine Fachtagung wie diese?

Eigentlich sind Kinder und Jugendliche durch die gesetzlichen Regelungen zum Jugendschutz im Glücksspielbereich doch ausreichend geschützt? Das ist richtig – einerseits. Andererseits gelingt es Jugendlichen in Deutschland, auch in Thüringen, immer wieder am Glücksspiel teilzunehmen.

Es gibt zahlreiche Glücksspielangebote, die leicht verfügbar sind, weil sie z.B. im Internet unkontrolliert abgerufen werden können und weil Glücksspielanbieter Jugendschutzregelungen umgehen. Darüber hinaus werden Jugendliche durch Glücksspiel-Werbung stark beeinflusst. D

¹ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2014). Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht in Deutschland. Ergebnisse des Surveys 2013 und Trends. Köln. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

er leichte Zugang gekoppelt mit Selbstüberschätzung über die realen Gewinnchancen und der oft erlebten Kontrollillusion, den Ausgang des Glücksspiels mit der vermeintlichen Kompetenz beeinflussen zu können, machen Glücksspiele für Minderjährige hoch attraktiv.

So hat in Deutschland ca. jeder fünfte Jugendliche im letzten Jahr an einem Glücksspiel teilgenommen. Eine Studie aus Nordrhein-Westfalen kommt sogar zu dem Ergebnis, dass 43,7 % der befragten Minderjährigen im letzten Jahr gespielt haben. Eine Hamburger Studie beschreibt, dass jeder 10. Hamburger Schüler von 14 bis 17 Jahren sogar regelmäßig spielt.

Aus der Thüringer Statistik wissen wir, dass 15 % der Glücksspielsüchtigen im ambulanten Hilfesystem in der Altersgruppe bis 18 Jahre sind. Wenn man hinzuzieht, dass bis zum ausgeprägten Suchtstadium einige Jahre vergehen können und man in die Altersgruppe bis 25 Jahre schaut, dann liegt der Störungsbeginn in diesem Ausschnitt bei 56,76 %.²

Nicht zu vergessen sind auch die Minderjährigen, die als mitbetroffene Kinder erwachsener pathologischer Glücksspieler im Freistaat leben. In Thüringen sind das 463 Kinder und Jugendliche. Auch diese Gruppe muss bei dem Thema mit in den Blick genommen werden, um eventuellen riskanten Entwicklungen gegenzusteuern.

Glücksspiele faszinieren Jugendliche, insbesondere die männlichen Jugendlichen. Glücksspiele haben für einen Großteil der Jugendlichen eine ähnliche Funktion wie der Konsum von psychotropen Substanzen, im Sinne von Austesten und Ausprobieren. Sie spielen, weil sie hoffen Geld zu gewinnen, Spannung

² Thüringer Fachstelle GlücksspielSucht (fdr e.V.). (2016). *Dokumentation »Pathologische Glücksspieler in der ambulanten Thüringer Suchthilfe«*. Erfurt.

und Aufregung zu erleben oder weil die Eltern auch spielen, wegen des Wettbewerbscharakters oder um einfach nur Alltagsbelastungen zu vergessen.

Glücksspiele bieten also ein verlockendes Erfahrungsfeld und bedienen zugleich Bedürfnisse von Jugendlichen.

Ein wichtiger Aspekt ist die Verfügbarkeit von Glücksspielen. Aufgrund des nahezu flächendeckenden (z.B. Spielhallen, gastronomische Einrichtungen) und rund um die Uhr zur Verfügung stehenden Angebotes (Internetglücksspiel) ist der Zugang besonders niedrighschwellig, und die gleichzeitige Aussicht auf einen schnellen einfachen Gewinn übt gerade auf junge Spieler einen hohen Anreiz zum Glücksspielen aus.

Ein früher Einstieg in das Glücksspielen ist aber als ein Risikokriterium für die Entwicklung einer Glücksspielsucht als Erwachsener anzusehen. Verschiedene Prävalenzstudien haben inzwischen unzweifelhaft nachgewiesen, dass pathologisches Glücksspielverhalten unter Jugendlichen mit höheren Raten als in der Allgemeinbevölkerung zu finden ist.³

Häufig erfüllt das problematische und unkontrollierte Glücksspielen die Funktion einer vermeintlichen Lösung ungelöster Konflikte und Orientierungsprobleme in der Pubertät. Die Teilnahme an Glücksspielen führt bei einem Teil der Jugendlichen zu erheblichen psychosozialen und auch finanziellen Belastungen.

³ Studien z.B. Carlson und Moore (1998), Fisher (1993), Griffiths (1995), RISE Life Management Service (2007), Shaffer et al. (1994), Winters et al. (1993b)

Anrede,

damit habe ich die Herausforderung für die Prävention und Hilfe umrissen:

Kinder und Jugendliche sind aufgrund ihrer Entwicklung durch Glücksspiele besonders gefährdet und bedürfen von daher einem besonderen und konsequenten Schutz.

Aus der leichten Verfügbarkeit von Glücksspielen folgt, dass es nicht den einen Ort gibt, an dem Kinder und Jugendliche geschützt werden müssen. Jugendschutz muss an vielen Orten stattfinden. Mit anderen Worten: Jugendschutz ist vor allem eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Dazu gehört auch das Zusammenwirken verschiedener Verantwortungsbereiche.

Ein gutes Beispiel dafür ist die heutige Fachtagung, in der die Thüringer Fachstelle GlücksspielSucht gemeinsam mit der LAG Kinder-und Jugendschutz in Thüringen e.V. das Thema in den Fokus rückt.

Möge dieser Tag neue Impulse für die wichtige Facharbeit im Themenfeld Glücksspiel und Jugendschutz setzen. Das Tagungsprogramm mit den Vorträgen und Arbeitsgruppen verspricht eine Vielzahl von guten neuen Inputs und Diskussionsmöglichkeiten. Ich wünsche der Tagung einen guten Verlauf, interessante Gespräche und Begegnungen.

Vielen Dank!